

Zusammenfassung

Hieronymus als Historiker zu feiern ist insofern angemessen, als er in seiner Eigenschaft als Spezialist für die Heilige Schrift für ihre Auslegung vorrangig die Methode *iuxta* oder *secundum historiam* anwandte und durch sein Ansehen hier Maßstäbe setzte. Erst in zweiter Linie war ihm die Geschichte eine unentbehrliche Hilfswissenschaft, für die er durchdachte Handbücher erstellte; diese waren dann auch für die Historiker der nachfolgenden Zeit von allergrößtem Nutzen und machten den Namen des Hieronymus in ihren Kreisen besonders bekannt. So mochte er wohl unbeabsichtigt und fast nebenbei zum Vater der abendländischen Universalgeschichtsschreibung werden, vielleicht auch zum Schöpfer der abendländischen Ökumene-Kartographie: die aus dem 12. Jahrhundert erhaltenen, unter seinem Namen gehenden Karten dienen vorrangig der Erläuterung der Plätze des Alten und Neuen Testaments⁷⁶, setzten aber Maßstäbe für die gesamte christliche Universalkartographie.

76) Vgl. oben Anm. 7.